



1879

Nächtliches Wiegenlied

Luise Hensel

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Hensel, Luise, "Nächtliches Wiegenlied" (1879). *Poetry*. 644.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/644

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Nächtliches Wiegenlied

Lieb Knäblein schlaf' ! Ich wache gern,
O schlaf', mein armes Kind!
Am Himmel steht der Abendstern,
Der sieht recht lieb und lind.
Es sehn ja alle Sterne
Mein bleiches Kindlein gerne.
Schlaf' ein, mein frommes Kind!

Ja, schlaf' in Gottes Namen ein,
Die Aeuglein schließe zu;
Dann sehn die lichten Engelein
Herab auf Deine Ruh. –
Da draußen wehn die Bäume,
Sie rauschen bunte Träume. –
Ach, thu' die Aeuglein zu! –

Lang ist's schon, daß mein armes Herz
Der süße Schlummer flieht
Und daß auf meinen stillen Schmerz
Der Mond hernieder sieht.
Mein Waislein, bleib doch liegen,
Will Dich als Mutter wiegen;
Horch' auf ein neues Lied!

Aus theurem Grabe wuchs ein Reis,
Das war so zart und fein;
Ich pflanzt' es in mein Beet mit Fleiß
Und sah es schön gedeih'n;
Nun nagt an seinem Herzen
Ein böser Wurm mit Schmerzen,
Nun welkt es mir zur Pein.

Wol träumt ich manchen schönen Traum
Von meinem lieben Reis:

Ich hofft', es werd' ein hoher Baum
Zu Gottes Ehr' und Preis,
Der, dacht' ich, wird in Stürmen
Viel schwache Bäumlein schirmen
Umher im weiten Kreis. –

Mein Hoffen seh' ich nun vergehn:
Es welkt mein Zweigelein,
Und seh doch andre Reislein stehn,
Die nicht so lieb und fein. –
O, schlaf', mein armer Knabe!
Die Mutter schläft im Grabe
Und denkt im Himmel Dein.

Berlin, Winter 1817.